



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
**Amt für Jugend und Berufsberatung**  
Geschäftsstelle der Bezirke  
Affoltern, Dietikon und Horgen

Regionalstelle Schulsozialarbeit  
1/14

## **Primarschule Affoltern am Albis**

 Stadt  
am Albis  
Primarschule



## **JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT**

**Schuljahr 2021/22**

**Affoltern am Albis, 29. September 2022**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Klassenintervention zum Thema Scham.....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Statistik.....</b>	<b>5</b>
3.1	Übersicht der Leistungen.....	5
3.2	Beratung und Intervention .....	6
3.2.1	Beratung und Intervention nach Leistungsgruppe.....	6
3.2.2	Beratung und Intervention nach Zielgruppen .....	7
3.2.3	Kurz-, Mittel- und Langzeitberatungen .....	8
3.2.4	Beratung und Intervention nach Schulstufe .....	9
3.2.5	Beratung und Intervention nach Thematik .....	10
3.2.6	Beratung und Intervention nach Zuweisenden.....	11
3.3	Prävention, Projekte und Bildungsangebote.....	12

## **1 Einleitung**

Mit viel Elan und grosser Freude habe ich, Claudia Schärer, per Schuljahr 2021/22 meine Stelle als Schulsozialarbeiterin für die Schuleinheiten Butzen und Semper an der Primarschule Affoltern angetreten. Meine Begeisterung für die Schulsozialarbeit ist stetig gewachsen, nicht zuletzt, weil ich tolle Teams und grossartige Kinder vorfand. In Susanne Bleuler, der Schulsozialarbeiterin der Schuleinheiten Chilefeld und Stigeli & Zwillikon, fand ich eine erfahrene und sehr unterstützende Mentorin. Rückblickend war es für mich ein sehr erfüllendes und lehrreiches Jahr. Viele Kinder, Eltern und Lehrpersonen haben mir ihr Vertrauen geschenkt und zusammen haben wir kleinere und grössere Veränderungen vollbracht. Leben heisst Veränderung. Eine Veränderung gab es auch in meinem privaten Umfeld, und so zwingen mich familiäre Gründe, meine mir lieb gewonnene Stelle bereits nach einem Jahr wieder aufzugeben. Tröstend ist für mich ein Zitat von Albert Einstein, der gesagt haben soll: „Das Leben ist wie Fahrrad fahren. Um die Balance zu halten, muss man in Bewegung bleiben.“ Und obwohl mir der bewegende Abschied nicht leichtfällt, schafft Dankbarkeit aus den vielen schönen Erinnerungen eine stille Freude, die ich als Geschenk mit mir weitertragen werde. Sehr froh bin ich, dass mit Katja Nurmi bereits eine Nachfolgerin für mich gefunden werden konnte.

## **2 Klassenintervention zum Thema Scham**

Am 31. Mai 2022 waren die Schulsozialarbeitenden der Bezirke Affoltern, Dietikon und Horgen zu einem Fachaustausch zum Thema Menschenwürde und Scham eingeladen. Wir erfuhren, dass Scham eine schmerzhaft und oft auch übersehene Emotion ist, die sich auf verschiedene Art und Weise negativ auswirken kann. Dr. Stephan Marks vermittelte uns lehrreiche Informationen über die Scham aus Sicht der Psychologie, der Sozialpsychologie und der Gehirnforschung. Von ihm stammen die nachfolgenden Ausführungen zum Thema: Weil die Scham so schmerzhaft ist, wählen Betroffene häufig andere, für sie weniger unerträgliche Verhaltensweisen, um die Scham nicht spüren zu müssen, sie quasi loszuwerden. Einige verbreitete Scham-Abwehrmechanismen können folgende Verhaltensweisen sein:

- Das wofür man sich schämt, wird auf andere projiziert.
- Um die eigene Scham nicht fühlen zu müssen, werden andere gezwungen sich zu schämen: Sie werden beschämt, verhöhnt, verachtet, blossgestellt, ausgegrenzt, gemobbt etc.
- Es werden keine «schwachen», «angreifbaren» Gefühle gezeigt wie Güte, Hoffnung etc., sondern es wird sich nur auf zynische oder negative Art und Weise bemerkbar gemacht.
- Man ist lieber aktiv als passiv, lieber die angreifende Person sein, als die «ohnmächtige» Scham aushalten zu müssen: Trotz, Wut Gewalt.
- Man macht sich ganz klein, unsichtbar, gibt sich selbst auf, um nicht beschämt zu werden.

Abgewehrte Scham ist schlecht für die zwischenmenschliche Beziehung. Daher gilt es zu vermeiden, dass ein traumatisches «Zuviel» an Scham entsteht. Dabei geht es nicht darum, die Scham zu vermeiden, vielmehr geht es darum, vermeidbare (überflüssige) Scham zu vermeiden. Marks unterscheidet vier Grundformen oder Quellen der Scham: 1. Scham infolge von Missachtung (jeder Mensch braucht Anerkennung; es ist ein uraltes Herrschaftsmittel, Menschen mit

Scham zu füllen, indem man ihnen Anerkennung verweigert); 2. Scham infolge Grenzverletzung (körperliche oder seelische Verletzungen); 3. Scham infolge von Ausgrenzung (fehlende Zugehörigkeit) und 4. Scham infolge von Verletzung der eigenen Werte (Integrität, «Gewissens-Scham»).

Diese Erkenntnisse wurden für mich sehr wichtig, als ich wegen respektlosem Verhalten unter den Schüler:innen gebeten wurde, eine Klassenintervention zum Thema Klassenklima zu machen.

Im Verlauf der Intervention konnte ich den Kindern erklären, dass wenn einer oder mehrere der vier Werte – «Anerkennung», «Schutz», «Zugehörigkeit» oder «Integrität» – verletzt werden, es zu Beschämung von Kindern kommen kann, die dieses ungute Gefühl wieder loswerden möchten und daher zu den erwähnten Abwehrmechanismen greifen. Es entstand eine eindruckliche Diskussion in deren Verlauf sich schon bald ein Mädchen meldete und meinte, ihre Integrität sei verletzt worden, da sie mitgemacht habe, eine Mitschülerin auszuschliessen, obwohl sie gewusst habe, dass dies nicht richtig sei. Damit war das Eis gebrochen. Schon bald meldete sich ein Schüler der gestand einen Jungen beschämt zu haben, indem er anderen Kindern erzählte, dass dieser Junge in ein Mädchen aus der Parallelklasse verliebt sei; das habe er gemacht, weil ihn dieser Junge während des letzten Fussballspiels ausgelacht habe. Ein Kind erzählte, dass es an einer Krankheit leide und Angst davor habe, dies den anderen zu erzählen, weil es sonst ausgelacht oder gar ausgeschlossen werden könnte. Gemeinsam haben wir weiter diskutiert und herausgefunden, dass hinter den vordergründigen Gefühlen von Wut, Angst, Trauer etc. noch ein anderes (hintergründiges) Gefühl stecken kann, dass sich Scham nennt, und dass es wichtig ist, darüber zu sprechen, da die Scham sonst über einen regiert. Letzteres ist nicht gut, weil dies zu Verlusten der Verbundenheit zu anderen und zu der eigenen Empathie führt. Indem wir gemeinsam über die Scham sprechen konnten, haben wir auch die Verbundenheit innerhalb der Gruppe (wieder) herstellen können, was zu einer deutlichen Verbesserung des Klassenklimas beigetragen hat.

Nach Abschluss der Klassenintervention fanden vier weitere Kinder und Jugendliche den Weg zu mir, die über ihre Schamgefühle sprechen wollten. Diese vier Kinder konnten in der Folge ihr wenig förderliches Verhalten ablegen und zu einem respektvolleren Umgang innerhalb der Klasse verhelfen, indem sie begannen, sich für sich und andere einzusetzen.

Und so wuchs aus dem beschämten kleinen «Wir» stetig ein befreiteres, grösseres «Wir» heran:



### 3 Statistik

Die SSA der Primarschule Affoltern (PSA) hat für die Schuleinheiten **Butzen/Semper (55%)** und **Chilefeld/Stigeli & Zwillikon (75%)** insgesamt 130 Stellenprozente inne.

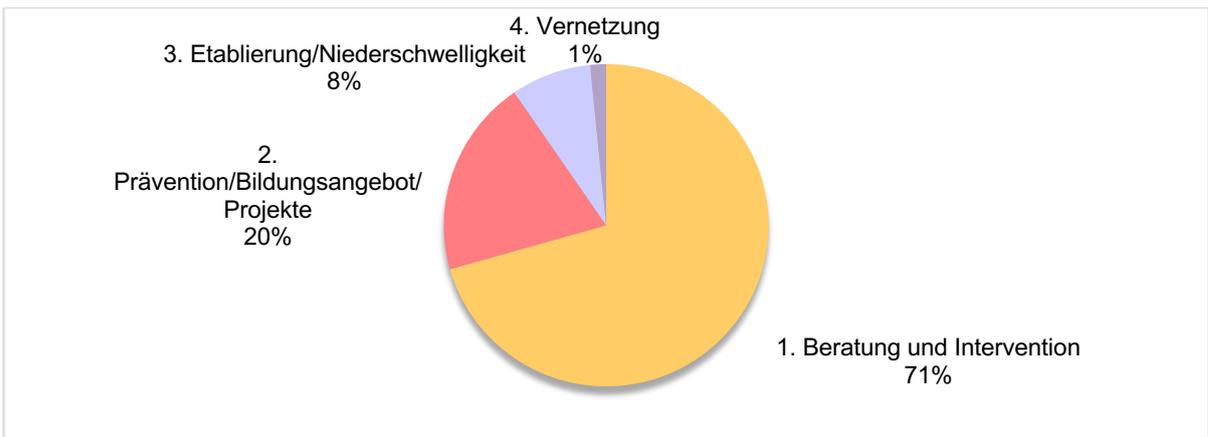
In den folgenden Diagrammen sind alle Schuleinheiten der Primarschule Affoltern thematisch zusammengefasst worden. Im Titel der Diagramme wird ersichtlich, welche Schuleinheit(en) der SSA jeweils dargestellt sind.

Auf das Schuljahr 2021/22 wurde ein neues Fallerfassungstool eingeführt. Ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist nicht aussagekräftig, daher wird in diesem Jahresbericht darauf verzichtet.

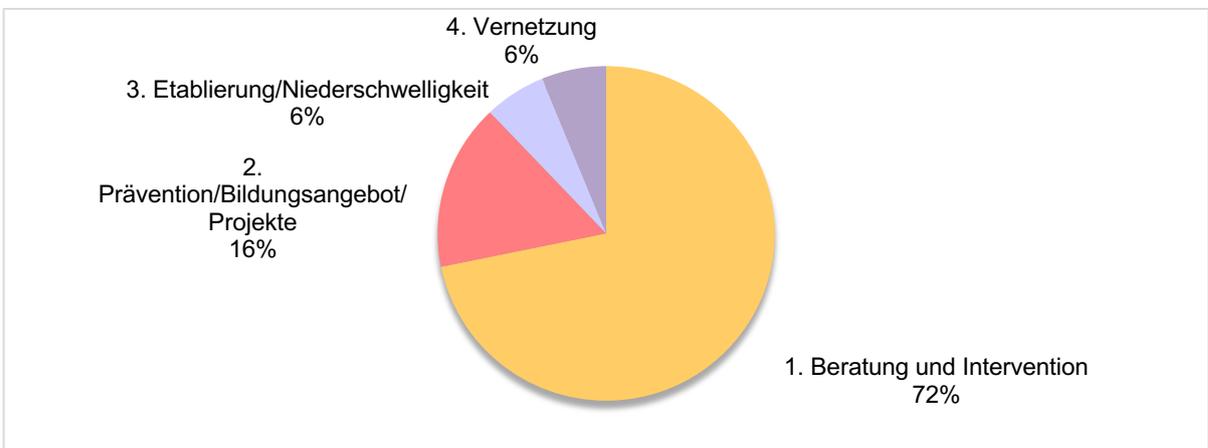
#### 3.1 Übersicht der Leistungen

Den weitaus grössten Teil der getätigten Leistungen machten die Beratungen und die Interventionen aus. Das liegt auch daran, dass bei dem (zu) knapp bemessenen Pensum von 55% für die Schuleinheit Butzen/Semper und 75% für die Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon die Projektarbeit eher zu kurz kommt bzw. hinter dem «Alltagsgeschäft» ansteht.

##### Schuleinheit Butzen/Semper



##### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon



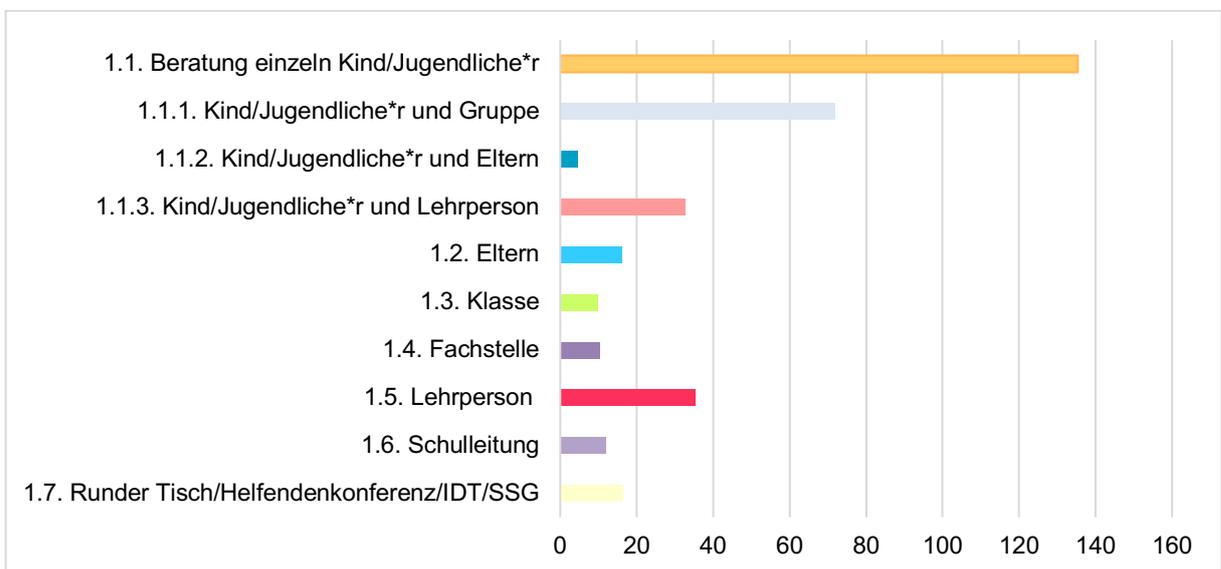
## 3.2 Beratung und Intervention

Unter Beratung und Intervention sind alle Beratungen und Einsätze der Schulsozialarbeit aufgelistet, die aufgrund sozialer Fragestellungen bzw. Problemlagen, für einzelne Kinder/Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, Gruppen oder Klassen geleistet worden sind.

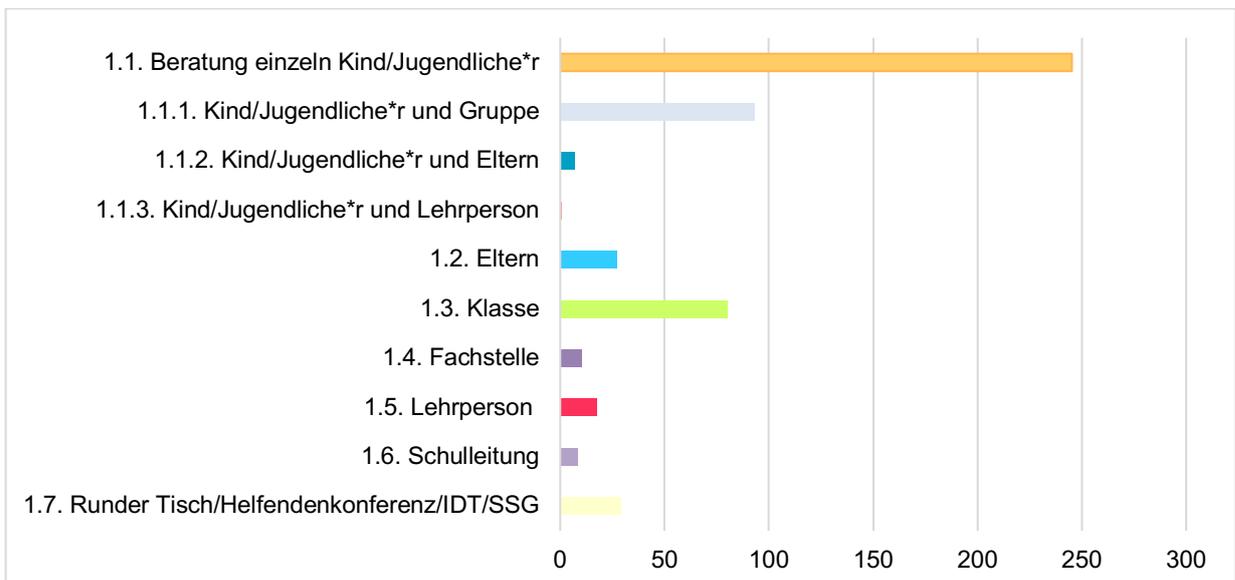
### 3.2.1 Beratung und Intervention nach Leistungsgruppe

In allen Schuleinheiten kamen Einzelberatungen fast doppelt so oft vor wie Gruppenberatungen. Lehrpersonen nahmen die Leistungen der SSA häufig in Anspruch – sei es einzeln oder zusammen mit einem Schüler oder einer Schülerin.

#### Schuleinheit Butzen/Semper

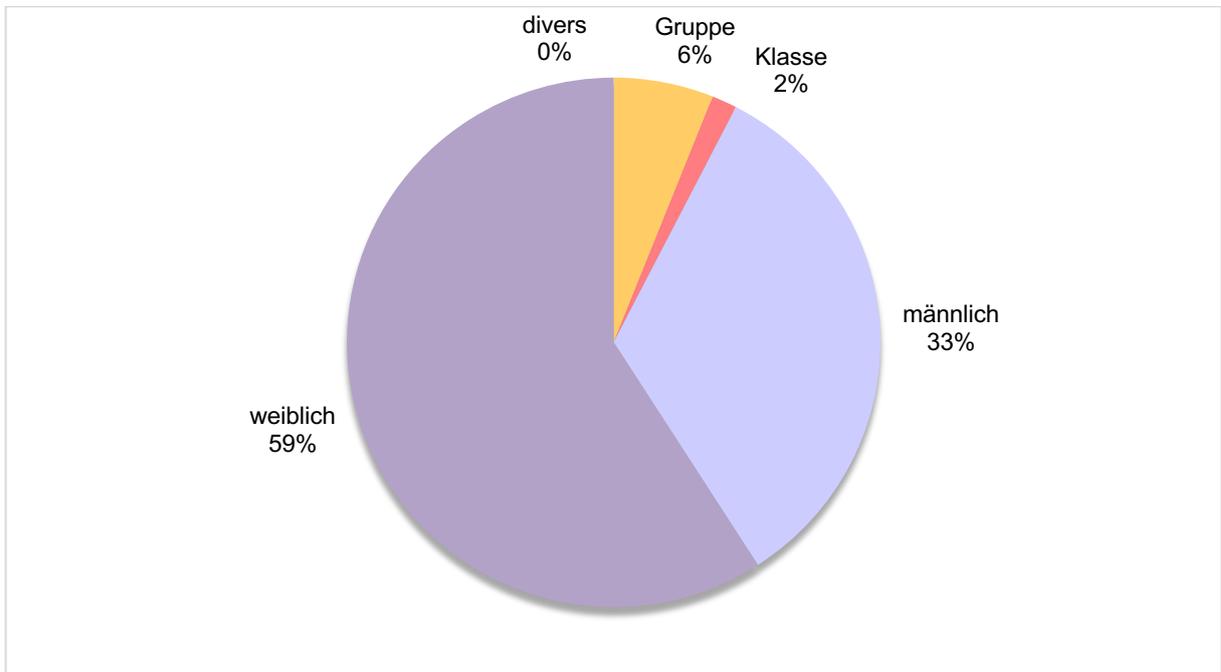


#### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon

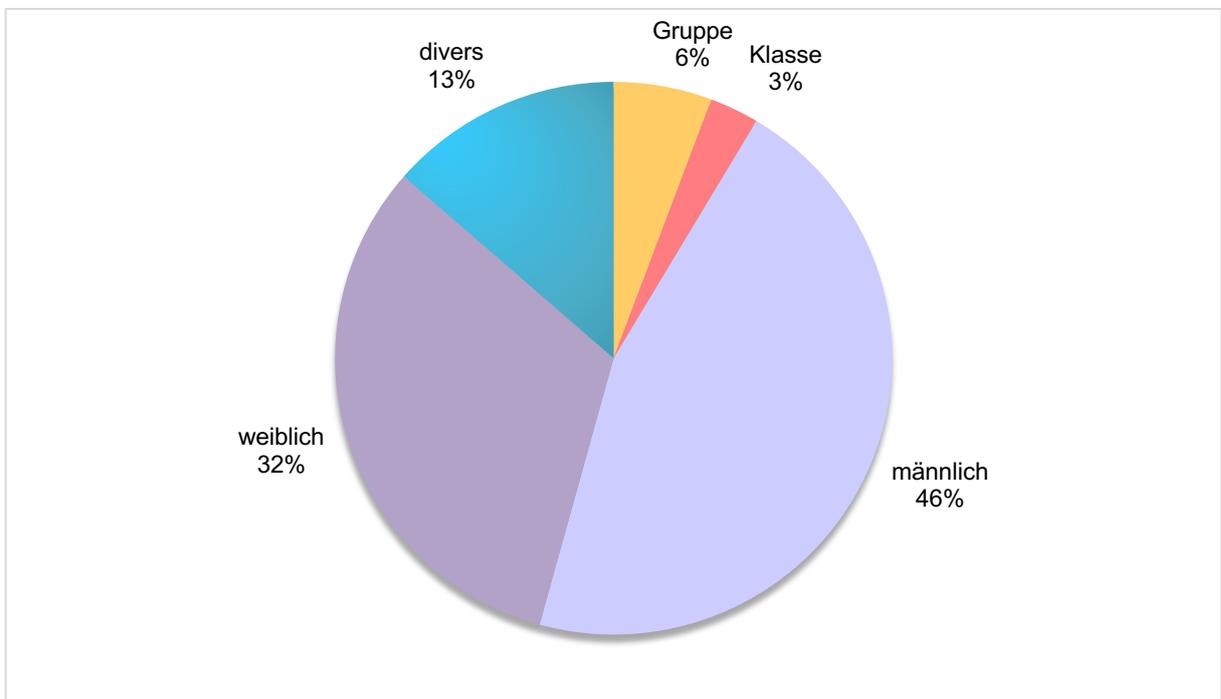


### 3.2.2 Beratung und Intervention nach Zielgruppen

#### Schuleinheit Butzen/Semper



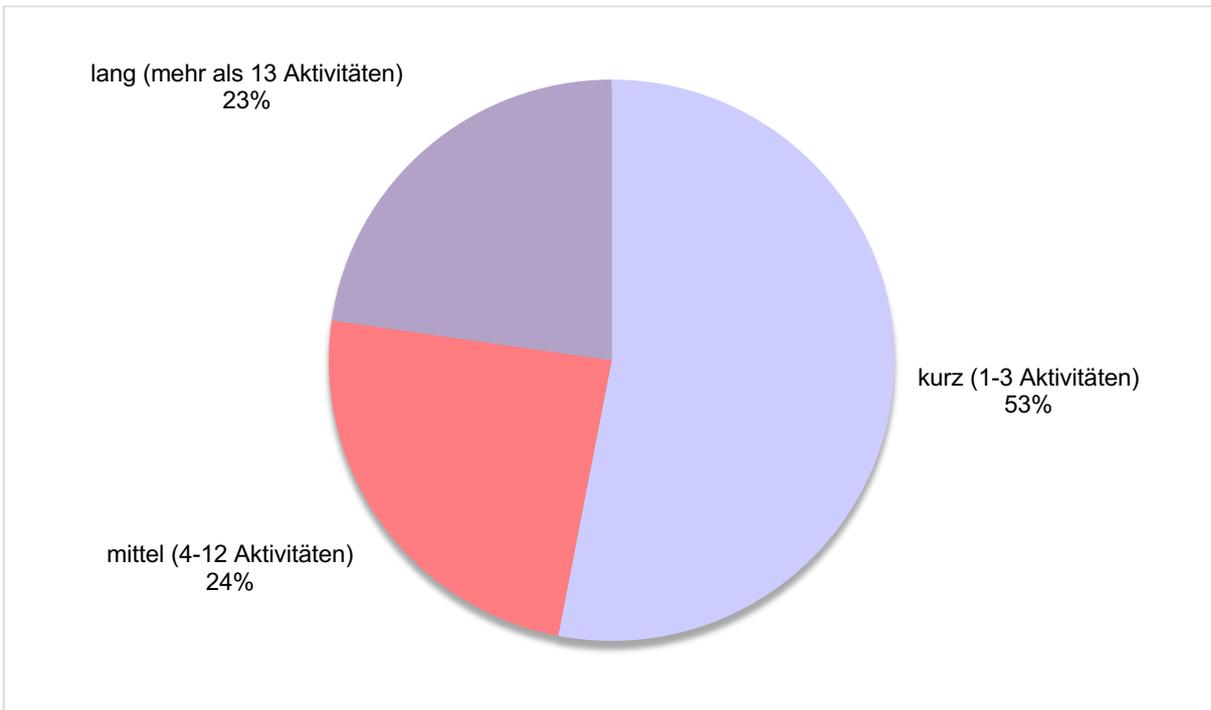
#### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon



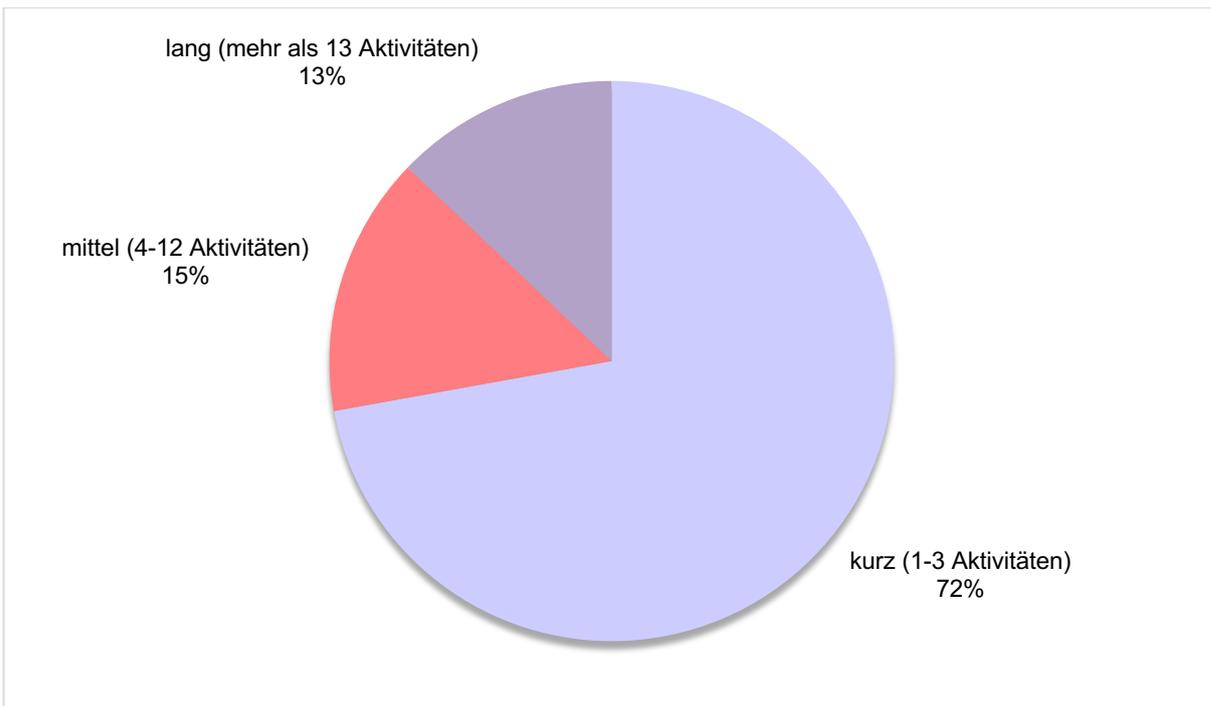
### 3.2.3 Kurz-, Mittel- und Langzeitberatungen

Während kurzfristige Beratungen etwas über die Hälfte ausmachten, hielten sich mittel- und langfristige Beratungen in etwa die Waage. Bei den langfristigen Aktivitäten handelte es sich überwiegend um solche der schulischen Integration. Dies gilt für alle drei Schuleinheiten.

#### Schuleinheit Butzen/Semper



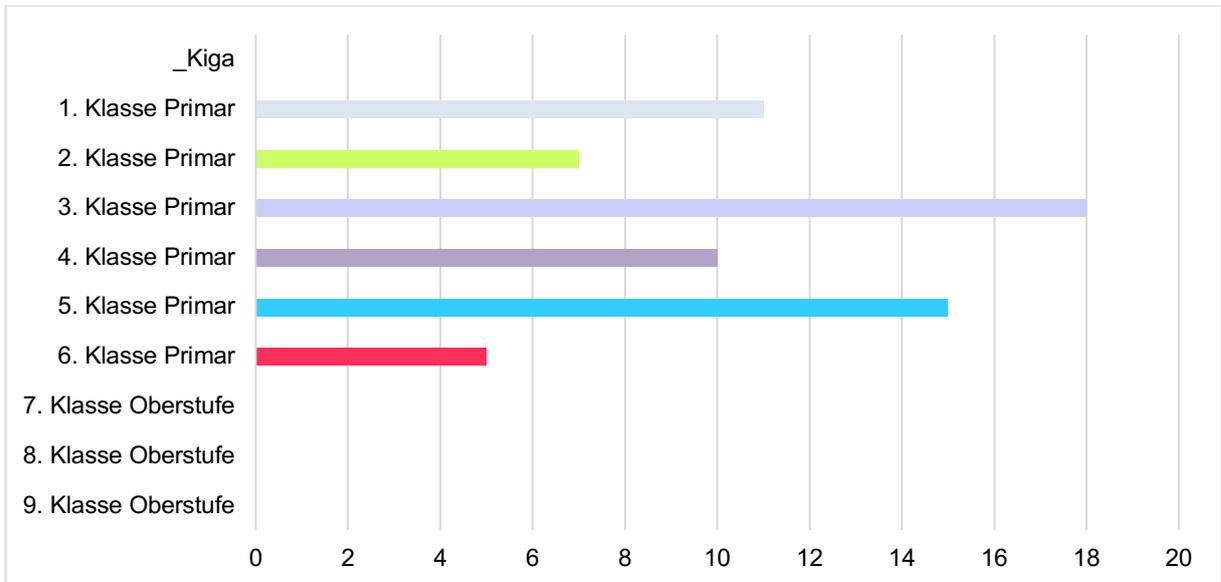
#### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon



### 3.2.4 Beratung und Intervention nach Schulstufe

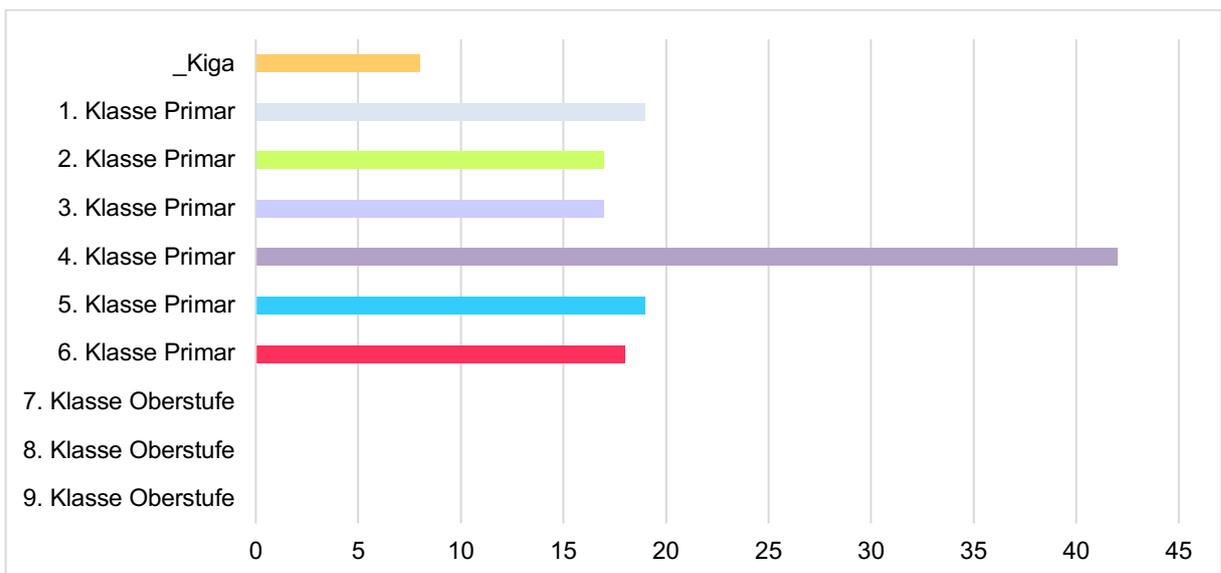
#### Schuleinheit Butzen/Semper

Aufgrund des äusserst knapp bemessenen Arbeitspensums (vgl. Punkt 3.1) wurde der Kindergarten seitens SSA etwas vernachlässigt bzw. schaffte es die SSA nicht, die für die Beratung und Intervention nötige Vertrauensbasis im dafür notwendigen Ausmass aufzubauen. Dies liegt auch daran, dass drei der vier Kindergärten ausserhalb des Schulareals der Schuleinheit Butzen/Semper liegen und daher eine Kontaktpflege umso mehr geplant und gepflegt werden müsste.



#### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon

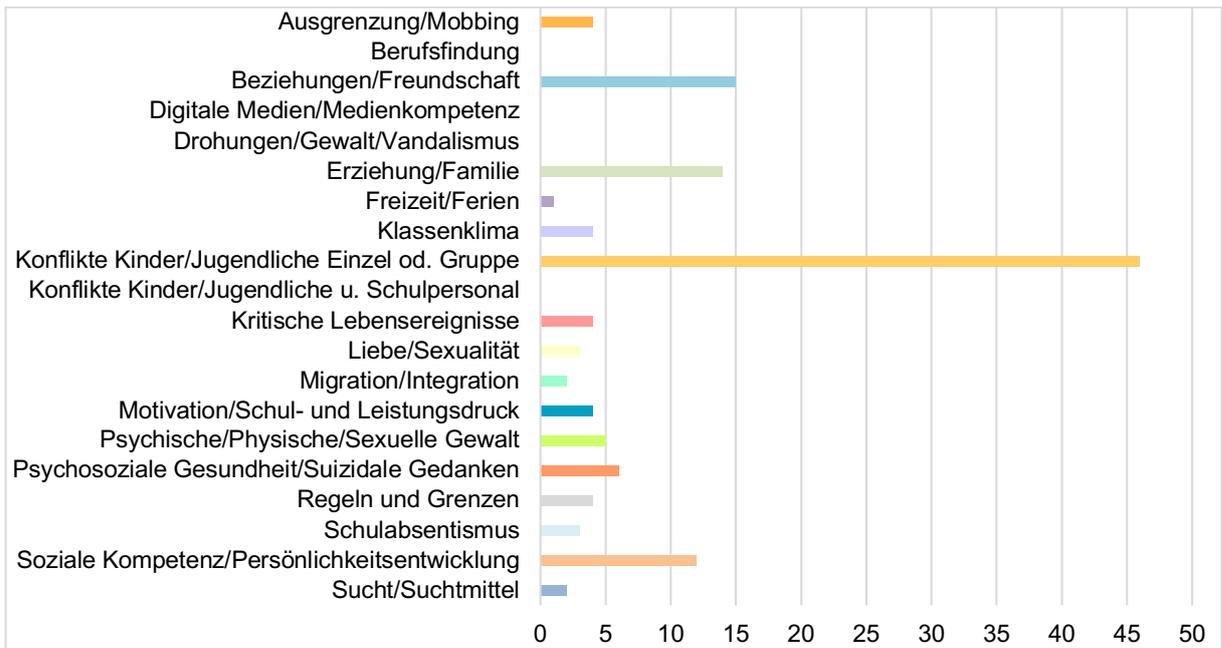
Durch die unmittelbare Nähe des Kindergartens in der Schuleinheit Zwillikon konnte sich die Lehrperson gut und niederschwellig mit der SSA vernetzen. Die SSA konnte so gezielt im Kindergarten Einfluss nehmen und die Lehrperson unterstützen.



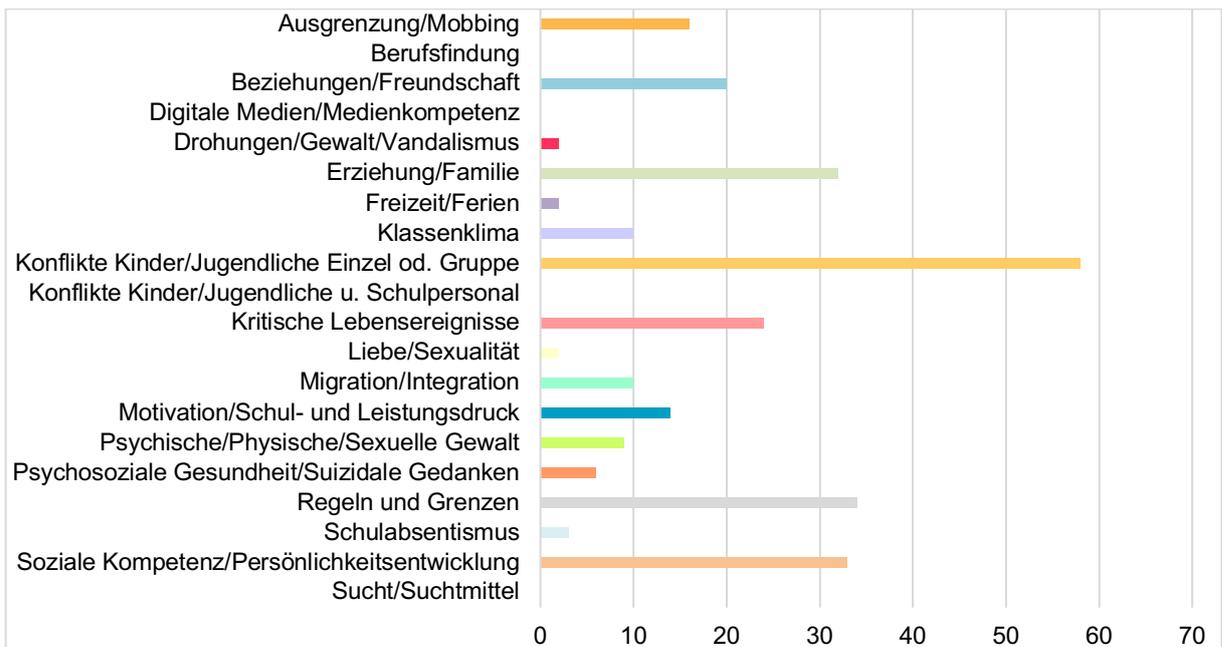
### 3.2.5 Beratung und Intervention nach Thematik

Bei der Erfassung der Thematik waren Mehrfachnennungen möglich. Es zeigt sich deutlich, dass das Hauptgewicht bei den Konflikten bzw. deren Bearbeitung lag. Dies unterstreicht die Wichtigkeit des Projekts der Streitschlichter:innen, dass die Kinder und Jugendlichen befähigt, Streitigkeiten möglichst Peer-to-Peer selbst zu lösen (vgl. dazu Punkt 3.3).

#### Schuleinheit Butzen/Semper



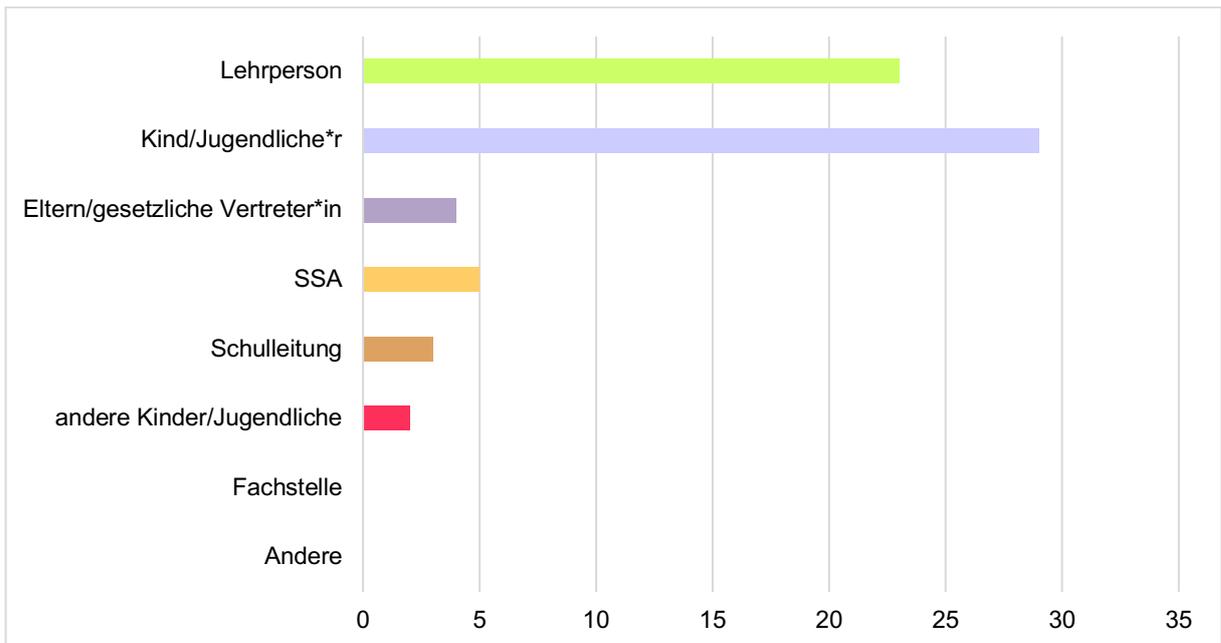
#### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon



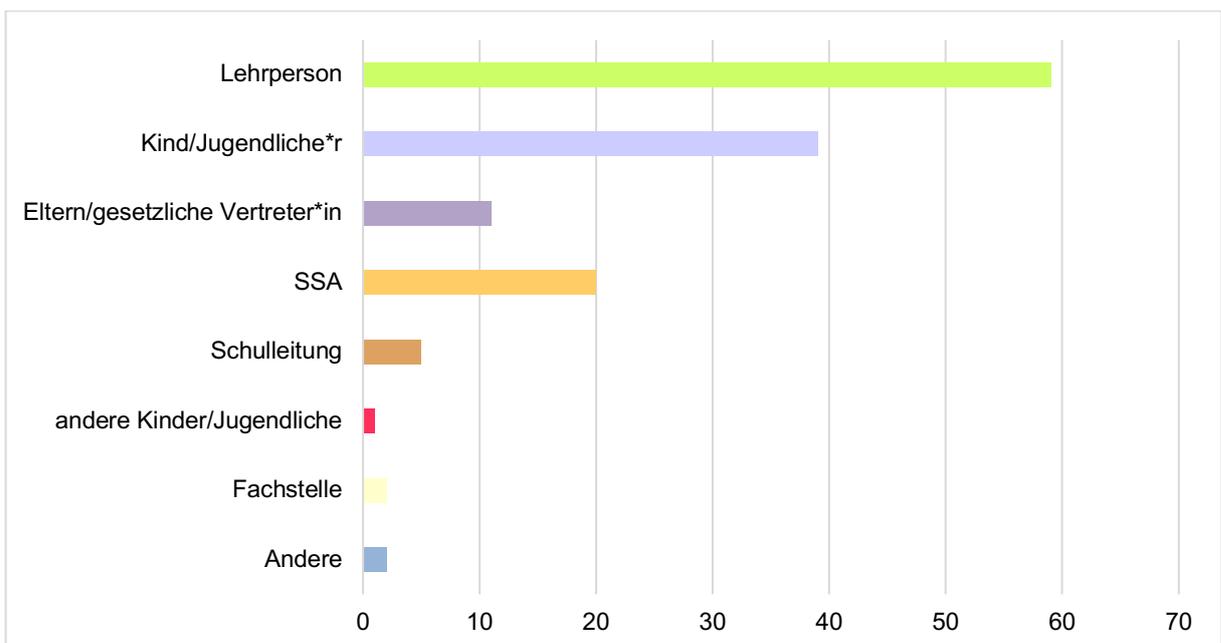
### 3.2.6 Beratung und Intervention nach Zuweisenden

Am häufigsten suchten die Kinder/Jugendlichen die SSA selbstständig auf. Fast ebenso häufig haben die Lehrpersonen die SSA beigezogen. Das zeigt, dass die SSA zu einer festen Instanz an der PSA geworden ist, deren Dienste auch von den Lehrpersonen rege in Anspruch genommen werden.

#### Schuleinheit Butzen/Semper



#### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon

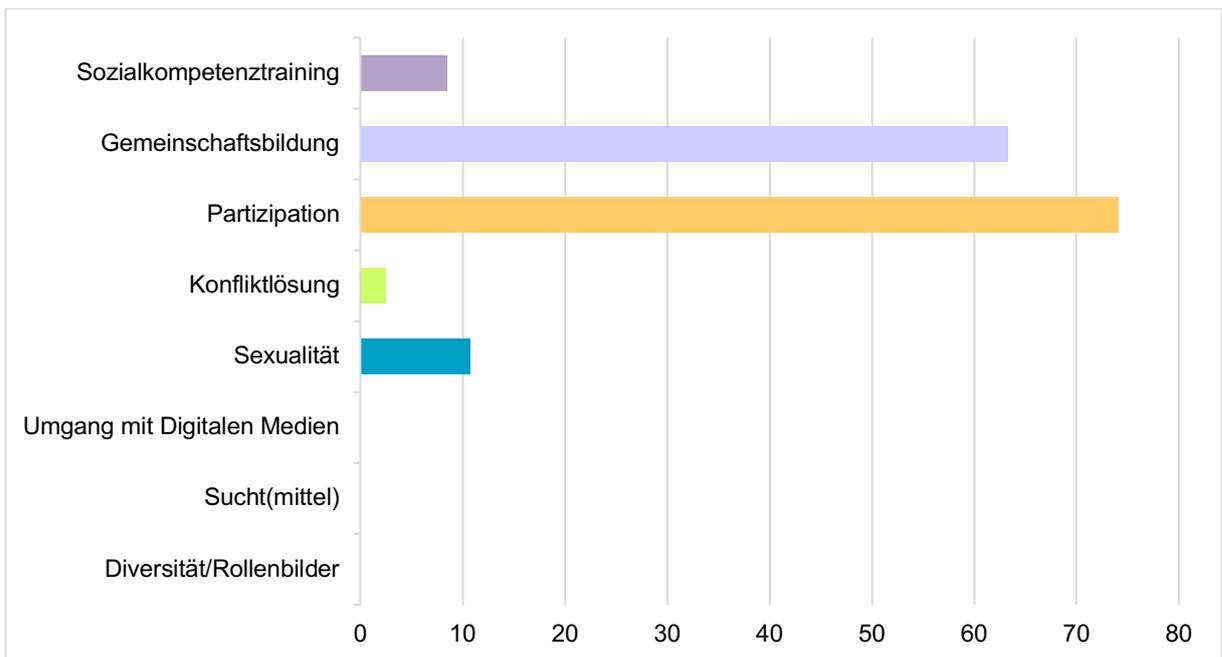


### 3.3 Prävention, Projekte und Bildungsangebote

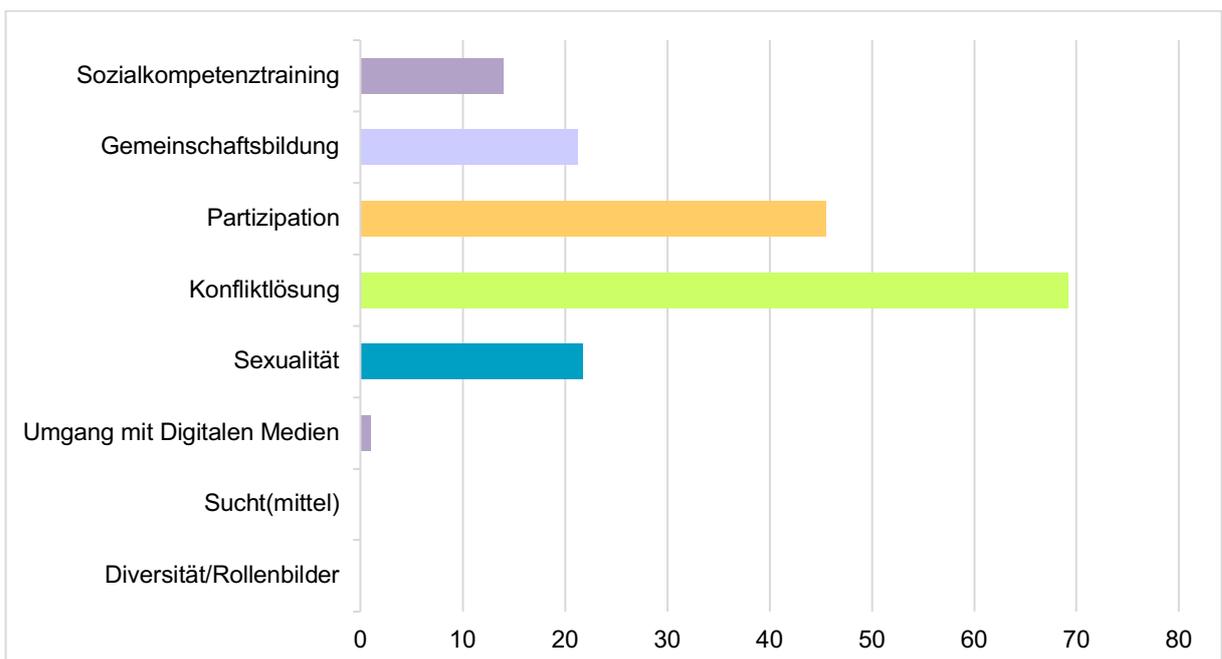
Unter Prävention, Projekte und Bildungsangebote werden alle Tätigkeiten mit Gruppen (Kinder/Jugendliche) oder Klassen erfasst, die einen präventiven Charakter haben. In diese Rubrik fallen zudem alle partizipativen Aktivitäten im Schulhaus wie z.B. die Konfliktlotsen.

Neben dem Diagramm werden alle durchgeführten Projekte aufgezählt. Neue oder besondere Projekte werden kurz erläutert.

#### Schuleinheit Butzen/Semper



#### Schuleinheit Chilefeld/Stigeli & Zwillikon



## **Partizipation/Konfliktlösung**

- **Streitschlichter:innen**

Jedes Schuljahr gleisen die jeweiligen Projektgruppen in den drei Schuleinheiten die Organisation für das Präventionsprojekt der streitschlichtenden Kinder und Jugendlichen auf. Der Lead für dieses Projekt obliegt den beiden SSA in ihren jeweiligen Schuleinheiten.

Ab der dritten Klasse werden pro Klasse ein Mädchen und ein Junge zu Streitschlichter:innen ausgebildet. Diese sind nach einem festgelegten Plan für ein Schuljahr auf den verschiedenen Pausenplätzen unterwegs und helfen anderen Kindern kleinere Streitereien und Konflikte beizulegen.

- **«Schlupsi», dein innerer Schiedsrichter**

«Schlupsi», der innere Schiedsrichter, sagt dir, was fair und in Ordnung ist und was eine gelbe oder sogar eine rote Karte verdient. Mit Hilfe dieses Projekts werden die Kinder der Unterstufe im Umgang miteinander sensibilisiert und soziales Lernen wird auf spielerische Art gefördert, indem sich die Kinder mit ihrem Handeln und dessen Auswirkungen auseinandersetzen.

## **Gemeinschaftsbildung**

- **Klassenintervention zum Wir-Gefühl (Klassenklima)**

Mit Hilfe von ressourcenorientierten Veränderungsstrategien können innerhalb von Beratungsgesprächen in der Klasse Bedingungen geschaffen werden, mit denen die Kinder und Jugendliche eine Kompetenz erleben, die sie bislang nicht einzusetzen wussten. So können sich die Kinder mittels ausgewählter Spiele als zusammenarbeitendes Team erfahren, das sein Ziel erreicht und Spass zusammen hat, wenn sich alle an die Regeln halten und untereinander einen respektvollen Umgang pflegen. Zudem werden die Kinder zur Eigenaktivität angeregt, sodass sich diese als kompetente, lösungsfindende Persönlichkeiten erleben können. Die gewonnenen Erkenntnisse können mit Hilfe von Experimenten in den Schulalltag transferiert werden.

## **Sexualität**

- **Die grosse Nein-Tonne/Mein Körper gehört mir**

Im Schuljahr 2021/22 wurde das Theater Vitamin A beigezogen, um den Kindern zu vermitteln, was gute Ja-Gefühle und was schlechte Nein-Gefühle sind. Mit dem Programm «Die grosse Nein-Tonne» werden Kinder der 1. Klasse für ihre Gefühle, Ängste und persönlichen Grenzen sensibilisiert; schlechte Nein-Gefühle dürfen und sollen selbstbewusst in der grossen Nein-Tonne entsorgt werden.

Mit der grossen Nein-Tonne werden die Kinder auf das Theater «Mein Körper gehört mir» vorbereitet, dass die Kinder in der 3. Klasse besuchen. Diese Vorstellung ist eine interaktive Szenencollage in drei Teilen mit dem Ziel, Kinder über sexuelle Gewalt aufzuklären und ihnen Strategien und Hilfestellungen im Umgang mit diesem heiklen Thema zu vermitteln. Im Anschluss an dieses Projekt haben wir erfahren, dass ein schon länger andauernder sexueller Missbrauch in der näheren Familie aufgedeckt werden konnte.

## **Stufenübertritte**

- **Vernetzung der SSA der Primarstufe mit der SSA der Oberstufe**

Die 6. Klässler\*innen aller Schuleinheiten erhielten auch im Schuljahr 2021/22 Besuch von der SSA der Oberstufe Ennetgraben. Die Organisation oblag der SSA der Primarstufe. Die Jugendlichen bekamen so die Gelegenheit, vor ihrem Übertritt in die Oberstufe ihre neuen SSA Personen kennenzulernen und Fragen zu stellen. Ziel dieser Begegnung ist es, Ängste, Unsicherheiten oder Vorurteile abzubauen. Positive Rückmeldungen bestätigen der SSA, diesen Austausch wiederkehrend zu ermöglichen.

## **Dank und Schlusswort**

«Wenn du schnell gehen willst, dann gehe alleine; wenn du weit gehen willst, dann musst du mit anderen gehen». In dem Sinn sind wir im Schuljahr 2021/22 ein Stück weit weitergekommen. Diesbezüglich bedanken wir uns im Namen der SSA für die Zusammenarbeit und das Vertrauen, das uns seitens Schüler:innen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen und Fachstellen entgegen gebracht wurde. Einen speziellen Dank geht an unsere Vorgesetzte Claudia Bernasconi und an das gesamte SSA-Team: Wir werden immer professionell unterstützt und wichtige Synergien können so genutzt werden. Der fachliche Austausch ist für uns eine unverzichtbare Ressource für das professionelle Handeln und «Weiterkommen» der SSA.

Claudia Schärer und Susanne Bleuler  
Schulsozialarbeiterinnen der Primarschule Affoltern a. A.